WORPSWEDE

Der Wald östlich der Schulstraße soll bleiben

Dagmar Renneke von Instara erläutert Änderungswünsche im Flächennutzungsplan für Hüttenbusch

Von unserem Mitarbeiter
Johannes Kessels

WORPSWEDE-HÜTTENBUSCH. Die Gemeinde Worpswede will ihren Flächennutzungsplan überarbeiten. Das Planungsbüro Instara hat sämtliche Änderungswünsche gesammelt und geprüft. Die Ergebnisse, soweit sie Flächen in der Ortschaft Hüttenbusch betreffen, stellte Planerin Dagmar Renneke jetzt im Ortsrat vor. Für fünf Flächen wurde der Wunsch nach einer Bebauung geäußert, nur zweieinhalb sind nach Einschätzung der Planerin als Bauland geeignet. Eine dieser Flächen liegt westlich des Mühlendamms vor dem Turnierplatz des Reit- und Fahrvereins.

In der Zielplanung ist diese Fläche derzeit als öffentliche Grünfläche für Sport ausgewiesen; der Dorferneuerungsplan trifft dazu keine Aussage. Sie ist der Planerin zufolge als Bauland geeignet. Eine Wohnbebauung würde auch das Tempo der Autos auf dem Mühlendamm verringern. „Nach den Regeln der Technik“ seien keine Konflikte mit dem Betrieb auf dem Turnierplatz zu erwarten, es sei aber eine Absprache mit dem Reitverein nötig. Ein Teil der Fläche liegt auf Neu Sankt Jürgener Gebiet. Dessen Ortsrat will eine Entscheidung des Reitvereins abwarten, die auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung fallen soll.

Ebenfalls in die Kategorie A für „geeignet“ werden 0,6 Hektar nördlich der Friedhofstraße eingestuft. Diese Fläche ist als Erweiterungsfläche für den Friedhof vorgesehen, wird aber nicht benötigt. Sie sei gut erschlossen und könne für die Schaffung eines Dorfmittelpunktes dienen, so Renneke.

Ein weiterer Antrag ging für eine teilweise bebaute, teilweise als Grünland genutzte Fläche nördlich der Schulstraße ein, die im Flächennutzungsplan für Landwirtschaft vorgesehen ist. Den westlichen Teil hat Dagmar Renneke in die Kategorie A eingestuft, den östlichen, der aus Vorweide mit Heide besteht, in die Kategorie B für „bedingt geeignet“. Hier könnten aber über eine Außenbereichssatzung auf den Hofstellen einige neue Gebäude entstehen.

Ein Maisacker westlich des Kirchdamms ist für Dagmar Renneke im Prinzip nicht schützenswürdig. Eine Bebauung würde aber zu weit in die Landschaft ragen, deshalb gilt hier: Kategorie C für „wenig geeignet“. Ebenfalls in die Kategorie C eingestuft wurde eine 1600 Quadratmeter große Fläche östlich der Schulstraße, auf der sich jetzt Wald befindet. Diese Fläche sei ökologisch empfindlich und ungenügend erschlossen.